

„Vorderwald“

Pfarrverband Krumbach – Langenegg – Lingenau

Die Verlängerung der einschränkenden Maßnahmen betrifft auch die Kirche. Das bedeutet: Es finden weiterhin keine öffentlichen Gottesdienste statt. Zur Feier im kleinen Kreis ist eine Anmeldung im Pfarramt Langenegg (Tel. 05513/30020) notwendig. In den Medien gibt es eine Reihe von Angeboten, z.B. an den Sonntagen und an den meisten Feiertagen werden Gottesdienste in Radio Vorarlberg von 10 bis 11 Uhr übertragen. Weitere Möglichkeiten sind auf der Internetseite der Diözese Feldkirch (www.kath-kirche-vorarlberg.at) angeführt. Sehr zu empfehlen ist die Feier als Hauskirche. Die Lesungstexte finden sich im Kirchenblatt und auf der Homepage der Pfarre Lingenau (www.pfarre-lingenau.at). Wer eine andere Hilfe wünscht, darf sich gerne im jeweiligen Pfarramt melden. Wer in dieser Zeit ein Gotteslob brauchen kann (bzw. mehrere für die Familie), darf es sich gerne ausleihen, von der Kirche mitnehmen. Sie bleiben „Kirchliches Eigentum“, wie auf der Rückseite der Bücher steht, aber sie sind doch dazu da, verwendet zu werden. Ab der Nr. 668 ist die Grundstruktur einer Wortgottesfeier abgedruckt. Sie ist vor allem für die Feier der Gemeinde gedacht, kann aber auch für das Gebet zu Hause eine gute Anregung sein.

3. Sonntag im Jahreskreis

1. Lesung: Jona 3,1-5.10; Antwortpsalm: Ps 25; 2. Lesung: 1 Kor 7,29-31; Evangelium: Mk 1,14-20

Der Evangelist, der in diesem Jahr an den Sonntagen hauptsächlich zum Zug kommt, ist Markus. Aus seiner Niederschrift haben wir bereits beim Fest der Taufe des Herrn gehört. Nun beginnt Jesus sein Wirken. Programmatisch heißt es da: „Er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“ Dieses Evangelium, übersetzt: frohe Botschaft, gute Nachricht, bringt Jesus im Wort und im Tun zu den Menschen. Sie sollen hören und spüren: Wir sind Gott nicht egal. Er will das Heil der Welt und der Menschen. Was ein besonderes Anliegen des Evangelisten Markus ist: Jesus macht das nicht im Alleingang, von Anfang an ruft er Leute zu sich, die seine Verkündigung mittragen. So ist auch die Berufung der ersten Jünger Teil des Evangeliums von diesem Sonntag. Einfache Menschen, Fischer, die am See von Galiläa ihrem Beruf nachgehen, macht er zu seinen Mitarbeitern: „Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen.“ Jesus muss eine starke Wirkung auf seine Umwelt ausgeübt haben, dass diese Leute alles stehen und liegen lassen, um seinem Ruf zu folgen. Da wird sein Wort verständlich, das er an einer anderen Stelle zu den Jüngern gesagt hat: „Viele Propheten und Gerechte haben sich danach gesehnt zu sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.“ (Mt 13,17) Das Hören seiner Worte ist uns aber immerhin möglich, wenn auch nicht unmittelbar, sondern gerade auch dadurch, was die Evangelisten für uns aufgeschrieben haben. Papst Franziskus hat diesen 3. Sonntag im Jahreskreis zum „Sonntag des Wortes Gottes“ erklärt. Und wenn viele von uns zu dieser Zeit nicht die Möglichkeit haben, die Eucharistie oder eine andere Form des Gottesdienstes in der Gemeinde zu feiern, das Wort Gottes zu hören, zu lesen, zu betrachten, das ist uns nicht genommen. Darum (wieder) die Ermutigung: Nehmen wir das Wort der Bibel her, lassen wir uns zu Herzen gehen, was ER uns zu sagen hat!

Josef Walter